

Was steckt so alles hinter unserem Zeitschriften-Projekt? Es bedeutet sehr viel Arbeit, eine eigene Zeitschrift aus der Taufe zu heben. Aber es lohnt sich!



von **SONJA HOFMAIR**

# **DIE MASKE**

## **Eine Zeitschrift entsteht...**

„Gründung einer Institutszeitschrift“ stand in handgemalten Kritzel-Filzstift-Lettern auf einem unscheinbaren, weißen A4-Zettel, der von den riesigen, farbenfrohen Hochglanz-Postern, mit denen er sich das Schwarze Brett am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie teilen musste, nahezu verschlungen wurde. Der Appell war weder exakt ausformuliert, noch auf irgendeine andere Art und Weise professionell, er entsprach nicht der Norm, aber dennoch - oder vielleicht gerade deshalb - sprühte er vor Motivation, Energie und Offenheit. Es ist wohl kein Zufall, dass die Eigenschaften dieses Aufrufes auch den Entstehungsprozess dieser Ausgabe widerspiegeln, denn immerhin führte er unser Redaktionsteam zusammen.

Norma ist die energiegeladene Initiatorin unseres Projekts und somit auch die Autorin der genannten Aufrufe. Sehr interessiert an den aktuellen theoretischen Diskursen unserer Disziplin, ist sie die Frau, die den großen Bogen spannt - sowohl im inhaltlichen, als auch im organisatorischen Bereich. Eveline, die ungeduldige Pragmatikerin unseres Teams, hat uns durch ihre vielseitige Berufs- und Lebenserfahrung immer wieder auf den Boden der Realität zurückgeholt. Ohne sie säßen wir vermutlich immer noch beisammen, um leidenschaftlich über Grundlegendes zu diskutieren und bereits Beschlossenes wieder umzuwerfen oder neu zusammenzustückeln. Mit bewundernswertem Durchhaltevermögen hat Eveline sich eine Vielzahl an Nächten mit dem Herumfeilen am Layout um die Ohren geschlagen. Christiane hat zahlreiche kreative und praktische Anregungen in unseren Arbeitsprozess eingebracht und hat sich auch nicht davor gescheut, weniger spannende Aufgaben, wie die Buchführung nach der Vereinsgründung oder das Akquirieren von Anzeigen - wohlbemerkt mit unvorstellbarer Hartnäckigkeit - zu übernehmen. Ich stelle für unsere Zeitschrift sozusagen den heißen Draht zur Institutsgruppe und zu anderen studentischen Projekten dar, da ich mich sehr für das Geschehen an unserem Institut interessiere.

Freude, Grenzen, Bereicherung, Fehler, Spaß, Ernst, Kreativität, Ärger, Energie, Kritik, Interesse, Kontakte, Tief, Hoch, Druck, Zeit, Freiraum, Ideen... Die Liste der

Eindrücke, die den Entstehungsprozess der ersten Ausgabe unserer Zeitschrift beschreiben, ließe sich wohl endlos fortsetzen - und könnte dabei wohl widersprüchlicher nicht sein. Einer Sache sind wir uns jedoch bewusst: „Die Maske“ ist ein Projekt, dessen Durchführung mehr Zeit und Energie beansprucht, als vier Menschen, die hauptberuflich studieren und arbeiten, zur Verfügung haben. Daher hier - diesmal sogar brav und ordentlich ausformuliert und gedruckt - ein Aufruf: Wenn Du Lust hast, dich in irgendeiner Form bei uns einzubringen, freuen wir uns sehr über deine Fähigkeiten, Ideen und Taten. Die Bandbreite an Aufgaben reicht von der inhaltlichen Konzeption und dem Zusammentragen der Artikel über Lektorat und Layout bis hin zu Finanzierung, Buchhaltung und Betreuung der Homepage. Außerdem freuen wir uns natürlich über alle Artikelvorschläge, Zeichnungen und Fotos für die zweite Ausgabe. Thematisch wird die Globalisierung im Mittelpunkt stehen, die regionalen Schwerpunkte Naher Osten, Nordafrika und Indien.

Worüber wir uns auf jeden Fall auch sehr freuen: Konstruktive Kritik. Wir sind sehr gespannt auf deine Meinung!

[www.diemaske.at.tf](http://www.diemaske.at.tf)